Artikel vom 24.05.2022

Bericht aus der Kabinettssitzung

Füracker: Schnelles Internet für fast alle Haushalte Bayerns verfügbar

Der Ausbau der Internet-Glasfaseranbindungen in Bayern macht Fortschritte. Seit 2014 seien dafür 61 000 Kilometer neue Leitungen mit Geld aus bayerischen Förderprogrammen verlegt worden, sagte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker.

Etwa 98 Prozent aller Haushalte im Freistaat seien an schnelles Internet (mindestens 30 Mbit pro Sekunde) angebunden. 91 Prozent aller Haushalte könnten auf eine Übertragung von mindestens 100 Mbit pro Sekunde zurückgreifen, 64 Prozent empfingen sogar bereits im Gigabit-Bereich.

Der Freistaat investierte für den Ausbau der Glasfaseranschlüsse bisher 1,7 Milliarden Euro. Werden die Förderungen von Kommunen und Bund dazugezählt, belaufe sich der Betrag auf 2,6 Milliarden.

Ebenso zeigt laut Füracker das 2018 gebildete Förderprogramm „Glasfaser bis an die Schulen" seine Wirkung. Inzwischen verfügten 58 Prozent der öffentlichen Schulen über einen direkten Glasfaseranschluss, bei 32 Prozent sei die Verbindung im Bau und weitere neun Prozent wollten noch angeschlossen werden. Meist würden jedoch die Bandbreiten im Gigabit-Bereich nicht vollumfänglich genutzt. Vielen Schulen reiche derzeit auch eine Mbit-Verbindung.

Auch im ländlichen Raum wurde die Anbindung an schnelles Internet ausgebaut. Dort ist Bayern

mit einer Versorgung von etwa 94 Prozent bundesweit Spitzenreiter. 2013 waren nur 27 Prozent der ländlichen Gemeinden in Bayern angeschlossen. Die Verlegung neuer Leitungen sei durch die dünne Besiedlung auf dem Land besonders schwierig und teuer. Wo die Netzanbieter nicht in Eigenregie den Glasfaserausbau voranbringen würden, springe die Staatsregierung ein. „Wir tun es, weil es sonst niemand tut", sagte Füracker.

Das Förderprogramm sei auch weiter notwendig - bis zum Jahr 2025 sollen alle Haushalte im Freistaat Bandbreiten im Gigabit-Bereich nutzen können.